

Vandalen und Sueven in Spanien, eroberte einen Theil dieses Landes und erhielt von dem Kaiser Aquitanien, wo er in der Stadt Toulouse seine Residenz nahm. Sein Sohn und Nachfolger Theodorich I. fiel 451 gegen Attila, dessen älterer Sohn Thorsimund wurde von dem jüngeren Theodorich II. ermordet, der die Sueven in die Gebirge des nordwestlichen Spaniens zurückdrängte. Sein Nachfolger Eurich unterwarf Gallien bis zur Loire und unteren Rhone; dessen Sohn Marich II. blieb aber bei Vouglé gegen den Franken Chlodewig, und den Westgothen wurde ihr Antheil an Gallien bis auf das Land zwischen Garonne und Pyrenäen, sowie der Küstenstrich bis an die Rhone (Septimania), entziffen. Bei einem neuen Angriffe der Franken blieb ihnen nur Septimania, daher nahm König Theudes seinen Sitz jenseits der Pyrenäen zu Barcelona, 550 aber wurde Toledo Residenzstadt der westgothischen Könige. Athanagild ließ sich während seines Kampfes um die Krone von Kaiser Justinian I. unterstützen, der bei dieser Gelegenheit eine Anzahl spanischer Seestädte in seine Gewalt brachte, welche die westgothischen Könige erst im Verlaufe von 80 Jahren zurückeroberten. König Leovegild kämpfte siegreich mit den Griechen sowie mit den nach Unabhängigkeit strebenden Basken, unterwarf 583 die Sueven, deren Reich Nordportugal, Galicien und Asturien in sich begriffen hatte und stellte die Ordnung im Reiche wieder her. Er verfolgte aber als strenger Arianer die gothischen Katholiken und ließ seinen eigenen Sohn Hermenegild hinhrichten, den seine griechische Mutter für die katholische Kirche gewonnen hatte. Sein zweiter Sohn und Nachfolger Rekkared jedoch bekannte sich vier Jahre nach seinem Regierungsantritte zur katholischen Kirche, verbesserte das schon unter Eurich gesammelte Gesetzbuch und erklärte die Rechtsgiltigkeit der zwischen Provincialen (spanisch-römische Bevölkerung) und Gothen geschlossenen Ehen. So gewann die katholische Kirche bei den Westgothen die Oberhand und ungefähr 50 Jahre später hob König Rekkesuinth die Reichsungleichheit zwischen Gothen und Provincialen vollständig auf, indem er durch sein Gesetzbuch für beide Theile ein gemeinschaftliches Recht einführte. So verschmolzen Westgothen und die spanisch-römische Bevölkerung zu einer romanischen Nation, der spanischen, die sich durch Bildung auszeichnete. Leider war aber Spanien seit Theudes ein Wahlreich, daher häufig durch Thronstreitigkeiten und Bürgerkriege beunruhigt.

Toledo.

Theodorich II reg. 453—466.

Eurich reg. 466—484.

Marich II reg. 484 bis 507.

Theudes in Spanien. Athanagild reg. 554 bis 567.

Leovegild reg. 569 bis 586.

Suevenreich in Spanien.

Rekkared reg. 586—601.

Entstehung der spanischen Nation.

D. Angelsächsische Reiche in Britannien (449—827 n. Chr.).

§ 44. Bei dem Verfall des weströmischen Reichs wurde 410 Britannien sich selbst überlassen. Die Briten hatten mit Ausnahme der Gebirgsbewohner römische Sprache und Sitte angenommen und waren weislich und unkriegerisch geworden. Das römische Britannien war in sechs Provinzen und eine größere Anzahl Bezirke (Civitates, wahrscheinlich 33) mit eben so vielen Hauptorten und Bezirksregierungen eingetheilt. Die Eifersucht dieser Hauptorte ließ es aber nach dem Aufhören der römischen Herrschaft nicht zu, daß Britannien sich zu einem Staate vereinigte oder sich wenigstens bloß in sechs Staaten theilte, sondern es entstanden fast eben so viele Fürstenthümer als es Bezirke gab, die sich nie zu gemeinschaftlichen Zwecken vereinigen

Das römische Britannien.